

## 201. Das beste Kreuz.

1. Ein eisern Kreuz, wie stattlich hängt's  
An eines Tapfern Brust!  
Der König schickt's, der Mann empfängt's  
Und trägt's mit stolzer Lust,  
Und freut sich, bis den Ehrenlohn  
Die Mutter und die Braut  
Bei Jubelruf und Glockenton  
Am Einzugeseste schaut.

2. Doch pfliff das Blei, daß blutigwund  
Ein Krieger wankt und sinkt;  
Ein rotes Kreuz auf weißem Grund  
Ist's, was ihm tröstlich winkt.  
Ihn stützt und führt aus heißer Schlacht  
Ein rotbekreuzter Arm  
Dahin, wo schon sein Bett gemacht;  
Da ruht er weich und warm.

3. Und wen ins Herz die Kugel traf,  
Ist lebzig aller Pein,  
Still senken ihn zum letzten Schlaf  
Die Kameraden ein.  
Ein schwarzes Kreuz auf grünem Plan  
Verkündet's an der Stell':  
Hier liegt ein Held und schläft heran  
Den himmlischen Appell!

4. Und seht ihr all' die Kreuze gern,  
Vergeßt, ihr Krieger, nicht  
Das beste Kreuz, das Kreuz des Herrn,  
Das allen Heil verspricht.  
Dem Kämpfer giebt es tapfern Mut,  
Dem Wunden kühl't's den Schmerz,  
Dem Toten dient's zur Grabeshut  
Und deutet himmelwärts.

Karl Gerol.

## 202. Die sonderbare Mauer.

1. Die Leute eines einsamen Bauernhofes waren während des Krieges (1814) in großen Ängsten. Besonders war eine Nacht für sie sehr fürchterlich. Der Feind nahte sich der Gegend; der nächtliche Himmel war bald da bald dort von Feuersbrünsten rot wie Blut. Zudem war es Winter und das